

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 61 (1986)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Militärbetriebe

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

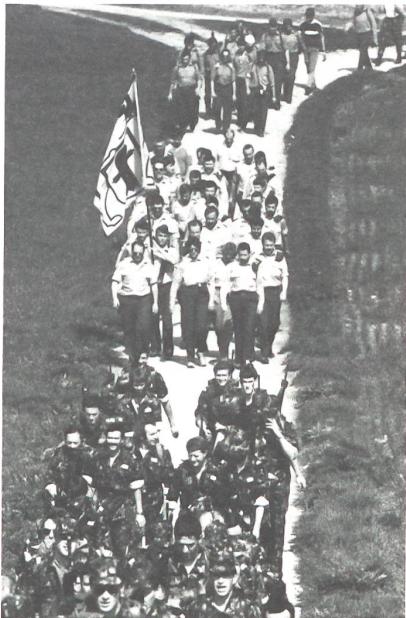
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Das Wandern ist des Müllers Lust...**



Nicht nur des Müllers, sondern auch des Militärs, der Polizei und vieler Marschfans. Am 27. Berner Zweitatemmarsch, der am Wochenende 3./4. Mai in und um Bern stattfand, marschierte männlich fröhlich durch saftige, grüne Wiesen. Doch man bedenke, es waren immerhin zweimal 40 Kilometer zurückzulegen.

Keystone

## MILITÄRBETRIEBE

### Neuer Direktor der Konstruktionswerkstätte Thun

Der Bundesrat hat Albert Schölkopf, dipl. Masch Ing ETH, unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 30. April 1986 vom Amt als Direktor der Eidgenössischen Waffenfabrik Bern entbunden und ihn gleichzeitig zum neuen Direktor der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun gewählt. Direktor Schölkopf tritt sein neues Amt am 1. Mai 1986 als Nachfolger von Heinz Stücklin an, der Ende Februar in die Privatwirtschaft gewechselt hat.

Der neue Direktor, geboren 1939, von Ilanz (GR), schloss sein Studium an der ETH Zürich 1964 mit dem Diplom eines Maschineningenieurs ETH ab und war anschliessend in verschiedenen Positionen bei der Firma Gebr Sulzer AG in Winterthur tätig. Am 1. April 1976 trat Albert Schölkopf als Leiter der Engineering-Abteilung der Waffenfabrik in den Bundesdienst ein. Ein Jahr später wurde er zu deren Vizedirektor und auf den 1. Juli 1982 zum Direktor ernannt. EMD Info

### Beispielhafter Beitrag von Wallisellen an unsere Landesverteidigung



Einer der elf Schlafräume der Truppenunterkunft. Insgesamt können 150 Personen untergebracht werden.

Für die Einquartierung von Truppen stellt die Gemeinde Wallisellen die im Frühjahr 1986 fertiggestellten Unterkünfte an der Föhrlibuckstrasse 10 zur Verfügung. Mit Ausnahme der Zimmer für Offiziere und höhere Unteroffiziere sind in diesem gut eingerichteten Haus alle Räumlichkeiten für die üblichen Bedürfnisse einer Kompanie vorhanden.

Seit vielen Jahren verursachen militärische Einquartierungen in der Gemeinde Wallisellen eine Reihe von Problemen: Unterkünfte mussten mit viel Aufwand improvisiert werden, Turnhallen standen ihrem Zweck nicht mehr zur Verfügung, der Schulbetrieb wurde gestört usw. Auch für die Truppen war Wallisellen kein idealer Unterkunftsstandort, denn die verschiedenen Räume lagen im ganzen Dorf verstreut. Diese Zustände werden sich nun grundlegend ändern.



Gesamtansicht der neuen Truppen- und Kursunterkunft in Wallisellen.

Ein ehemaliges Bauernhaus an der Föhrlibuckstrasse – zum grösseren Teil neu erstellt, zum kleineren Teil saniert – ist mit einem Kostenaufwand von rund vier Millionen Franken als Truppenunterkunft hergerichtet worden. Hier stehen alle für eine übliche militärische Einquartierung erforderlichen Räume zur Verfügung; nicht nur vollständig und zweckmässig eingerichtet, sondern auch ansprechend gestaltet.



Die modern eingerichtete Elektroküche.

Die Entschädigung durch die Truppe richtet sich nach dem Vertrag zwischen Gemeinde und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vertreten durch das Oberriegskommissariat.

Mit diesem neuen Haus leistet die Gemeinde nicht nur ihren Beitrag zur Landesverteidigung; mit der Aufnahme von entsprechenden Kursgruppen können die vielfältigen kommunalen Sportanlagen zusätzlich aktiviert



Am Tag und bei Nacht viel Licht im geräumig eingerichteten Essraum.

werden. Daneben bietet der Essraum mit der gut eingerichteten Küche den Vereinen eine weitere Möglichkeit für Anlässe. Priorität wird jedoch immer der eigentliche Zweck des Gebäudes behalten, nämlich die Einquartierung von Truppen. Wenn die Soldaten auch noch von der Bevölkerung freundlich aufgenommen werden, kann es ihnen in Wallisellen an nichts mehr fehlen.

Ho

## BLICK ÜBER DIE GRENZEN

### AFGHANISTAN

#### Erstmals Schweizer Ärzte in Afghanistan

Seit Dezember 1979 leidet die afghanische Bevölkerung unter einem Krieg, den sowjetische Soldaten gegen afghanische Freiheitskämpfer führen. Eine Million Menschen sind während dieser Zeit umgekommen, fünf Millionen Menschen sind in die Nachbarländer Pakistan und Iran geflohen.

Der sowjetische Vernichtungskrieg gegen die Zivilbevölkerung hat u.a. zur Folge, dass die Kindersterblichkeit auf 80 Prozent angestiegen ist und dass heute wieder Epidemien – Tuberkulose, Lepra, Cholera, Polio – in erschreckendem Masse ausbreiten.

Erstmals stehen zwei Schweizer Ärzte und eine Schweizer Krankenschwester in Afghanistan im Einsatz. Ermöglicht wurde diese Hilfe durch eine Sammelaktion unter den Lesern des «Zeitung», einer Zeitschrift des Schweizerischen Ost-Institutes (SOI) in Bern. Bis heute kamen über 580 000 Fr zusammen.

Einer der drei Schweizer, der gebürtige Walliser Arzt Michel Müller (41), hat für Afghanistan ein spezielles Impfprogramm ausgearbeitet. Mit hochmodernen flexiblen Apparaten will der Schweizer gegen die Kindersterblichkeit in diesem Gebiet ankämpfen. Die Hilfsmittel werden in Karawanzügen von Ort zu Ort transportiert.

Medizinische Hilfe ist dringend notwendig. Im nicht besetzten Gebiet Afghanistans ist die Zahl der Ärzte von ehemals 1100 auf etwa 50 gesunken. Die dramatische medizinische Situation treibt die Bevölkerung zur Resignation, bricht den Widerstand der Mudjahedin. Nicht von ungefähr setzen die Sowjets auf den Kopf eines ausländischen Arztes eine Prämie bis zu 10 000 Dollar.

Das Schweizer Team arbeitet in enger Zusammenarbeit mit dem Bonner Afghanistan Komitee (BAK) zusammen.

Eine zweite Gruppe von Schweizer Ärzten wird im Sommer folgen. Der ausgebildete Tropenmediziner und Teamleiter für Kriegschirurgie, Michel Mueller, vor dem Abflug: «Jetzt, da die Situation in Afghanistan so dramatisch ist, dass die Bevölkerung förmlich nach Ärzten schreit, muss man doch helfen. Wir haben allerdings auch Bedingungen formuliert. Wir haben klargemacht, dass wir uns um jeden Verletzten, auch um sowjetische Soldaten, kümmern werden. Das ist von den Mudjahedin akzeptiert worden.» (Zweckgebundene Spenden: SOI-Hilfsfonds für Afghanistan, PC 30-4474-8, Bern)

SOI Bern

### BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

#### Neues Panzer-Aufklärungsradarsystem

Bei SEL (Standard Elektrik Lorenz AG/ITT, Werk Mannheim-Kaefertal, wurde am 8. April 1986 das erste Serien-Panzer-Aufklärungsradarsystem (PARA) an das deutsche Heer feierlich übergeben.

Beim Panzer-Aufklärungsradar (PARA) handelt es sich um ein in den Transportpanzer (Rad, 6x6) Trsp Pz 1 FUCHS integriertes, empfängerkohärentes Pulsdoppler-Gefechtsfeld-Überwachungsradar in kompaktbauweise für mittlere Reichweiten und den Einsatz insbesondere bei Nacht und Schlechtwetter und -sichtbedingungen im Bereich der Kampftruppen.

Aufgaben des PARA sind das Suchen, Entdecken, Klassifizieren und Darstellen aller Bewegungen von Boden- und bodennahen Zielen, wie z.B. Personen, Fahrzeuge, Hubschrauber und leichte Flugzeuge bis in mittlere Entfernungstiefen von 20 km. Durch Zieldarstellung auf dem Sichtschirm (B-Scope) vermag ein gut ausgebildeter Radarbediener Aussagen über Anzahl, Größe und Bewegungsrichtung der Ziele zu machen und das zu verfolgende Ziel manuell auszuwählen. Auch Zielspur- und Zielkoordinaten können